

Droht der Kollaps ab 2035?

Beitrag von „Schmidt“ vom 9. November 2020 22:29

Zitat von Palim

Warum nicht?

Weil man sich im Mythos so sehr gefällt, dass man nichts ändern muss?

Nein. Weil Uni Mathe einfach schwierig ist, viel Arbeit erfordert und nicht jeder das leisten kann umd/oder will.

Zitat

Dann darf man sich aber mit keinem Wort beklagen, es gäbe zu wenige MINTler in irgendeinem Bereich.

Ich bin nicht sicher, ob es zu wenige Mintler gibt. Grundsätzlich wäre es aber hilfreich, wenn die Oberstufe durch einen entsprechenden Anspruch auf ein Studium vorbereiten würde. Mehr Mint Förderung an Schulen und Förderung von Konzenteationsfähigkeit und -willen wäre auch hilfreich. Um nur mal ein paar Beispiele zu nennen.

Zitat

Das ist so, als würde man einen Schwimmer ohne Vorbereitung einen Marathon laufen lassen und wenn er ihn nicht schafft, sagt man, dass er einfach ein schlechter Sportler sei oder nicht gewillt, Leistung zu bringen.

Nicht alles was hinkt, ist ein Vergleich.

Zitat

Und jedes Mal, wenn solche Sätze von Lehrkräften kommen, denke ich: Ob sie das ihren SchülerInnen in gleichem Maße vermitteln?

Ob sie täglich ihren Mythos in die Klasse tragen? Dann MÜSSEN die Schüler ja nur übernehmen, dass sie für Mathe einfach zu doof sind.

Du hast mich offenbar nicht verstanden. Ja, Uni Mathe ist schwierig. Aber schaffbar, wenn man sich reinhängt und eine gewisse Grundbegabung mitbringt. Die Leute, die ich kenne, die im Studium an Mathe gescheitert sind, waren überwiegend nicht dumm. Die waren meistens einfach nicht bereit, sich 8 Stunden lang mit einem Aufgabenblatt zu beschäftigen und dann

teilweise wenig weiter gekommen zu sein. Mathe braucht Zeit und Konzentration. Das ist nicht unbedingt etwas, das in der Schule gefördert wird. Oder in anderen Fächern in diesem Maße erforderlich ist.

Das vermitte ich auch meinen Schülern.

Dass Uni Mathe schwierig ist, ist übrigens kein Argument dafür, in der Schule beim Rechnen nicht klar zu kommen.

Zitat

Dass ein Mathematiker allein die 20% der ersten geschafften Klausur vor sich her trägt, als Pädagoge aber offenbar daran allein den Anspruch ausmacht, andere Aspekte aber nicht einmal in Erwägung zieht und nicht bedenken möchte, ob es andere Wege zum Ziel geben könnte ... kann ein jemand, der Pädagogik studiert hat, vielleicht wirklich nicht verstehen.

Welche anderen Wege soll es denn zur wissenschaftlichen Mathematik geben? Stringentes Denken ist ja gerade eines der Ziele des Mathe Studiums. Du kannst ja mal erläutern, wie die Inhalte vereinfacht werden können, ohne die Studienziele zu ignorieren.

Nunja, objektiv kann man schon festhalten, dass ein Studiengang, bei dem >80% den Abschluss nicht erreichen, weil sie rausgeprüft werden anspruchsvoller ist, als einer, bei dem 80% einen guten bis sehr guten Abschluss erreichen.

Pädagogisch gesehen wird an der Uni (und darum geht es hier) nicht mehr viel gearbeitet. Das sind Erwachsene die für sich selbst verantwortlich sind. Es gibt Hilfsangebote, didaktisch hat sich einiges getan, es gibt Lernräume mit Tutoren, online Material und so weiter. All das wird oft nicht in Anspruch genommen und hat nicht viel an den Durchfallquoten geändert.

Ich versteh ehrlich zu sein noch immer nicht, was eigentlich dein Problem ist? Dass ein Mathe Studium in der Regel anspruchsvoller ist, als ein Anglistik Studium ist doch nicht schlimm und entwertet letzteres auch nicht. Kannst du bitte auf den Punkt bringen, was dich genau an der Aussage bzw. den objektiven Tatsachen (bspw. der Durchfallquote) so sehr stört?